

Positionspapier der WBZ CPS zur

Sprachenstrategie Sekundarstufe II

Strategie der EDK vom 24.10.2013 für die gesamtschweizerische Koordination des Fremdsprachenunterrichts auf der Sekundarstufe II (Allgemeinbildung – Maturitätsschulen und Fachmittelschulen)

Kontakt:

Renata Leimer, Vizedirektorin und Themenverantwortliche Fremdsprachen WBZ CPS,
leimer.renata@wbz-cps.ch, Tel. 031 320 16 70

Bern, 24. März 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Ausgangslage.....	4
Positionierung zu den Elementen der Sprachenstrategie Sekundarstufe II.....	5
Voraussetzungen	5
1 Strategisches Ziel	5
2 Koordinationsmassnahmen	6
3 Etappierung	8

Vorbemerkung

Die Sprachenstrategie Sekundarstufe II geht auf Arbeiten einer Expertenkommission im Jahr 2007 zurück und wurde von der Plenarversammlung der EDK am 24./25. Oktober 2013 verabschiedet.¹ In einigen Punkten handelt es sich um eine Weiterführung der Sprachenstrategie für die obligatorische Schule, welche 2004 verabschiedet wurde. Die zentrale Funktion der Strategie ist die Sicherstellung der vertikalen Kohärenz des Sprachenunterrichts, indem der Sprachenunterricht der allgemeinbildenden Sekundarstufe II (Gymnasien und Fachmittelschulen) sich an der Neugestaltung des Fremdsprachenunterrichts in der obligatorischen Schule orientiert.

Der aktuelle Leistungsauftrag 2015 der WBZ CPS definiert die Implementierung der Sprachenstrategie Sekundarstufe II als verbindliches Schwerpunktthema. Dies bedeutet konkret, dass die WBZ CPS relevante Informationen sammelt und zur Verfügung stellt, gezielte Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote entwickelt, mit anderen Institutionen zusammenarbeitet und ihr Netzwerk und Expertise der EDK, der schweizerischen Mittelschulämterkonferenz der EDK (SMAK), als auch den Akteuren der Sekundarstufe II zur Verfügung stellt.

Im Folgenden werden zu jedem Element der Sprachenstrategie Sekundarstufe II der EDK die Einschätzung und gegebenenfalls die konkreten Aktivitäten der WBZ CPS aufgeführt. Die Beurteilungen beruhen auf einer gemeinsamen Informationssammlung und Erörterung der Weiterbildungsdelegierten Fremdsprachen und der Themenverantwortlichen Fremdsprachen der WBZ CPS. Das Positionspapier erhebt nicht den Anspruch auf komplette Vollständigkeit der kantonalen und regionalen Gegebenheiten, sondern versteht sich als Grundlage für eine breit angelegte Diskussion.

Bei der weiteren Lektüre des Positionspapiers ist es empfehlenswert, sich am Text der Sprachenstrategie zu orientieren.

¹ Eine detaillierte Darstellung der Entstehungsgeschichte der Sprachenstrategie findet sich unter:
<http://www.edk.ch/dyn/12498.php>

Ausgangslage

- Die lange Verzögerung zwischen der Anhörung zum ersten Entwurf (Frist bis Ende 2008) und der Verabschiedung der Sprachenstrategie Sekundarstufe II im Oktober 2013 hat zur Folge, dass das Papier sowohl bei den schulischen Akteuren (Schulleitungen, Lehrpersonen, Fachschaftsleitende) als auch bei Ausbildungs- und Weiterbildungsverantwortlichen kaum bekannt ist.
- Der Sprachenunterricht hat nach wie vor eine grosse Bedeutung in den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II, sowohl in den Gymnasien als auch in den Fachmittelschulen. Allerdings gibt es regelmässig Stimmen, die vor allem das gymnasiale Maturitätsanerkennungsreglement MAR 95 als zu sprachlastig beurteilen.
- Aktuelle prioritäre Themen (z.B. NaTech, MINT, Nachteilsausgleich, Resultate der gymnasialen Teilprojekte der EDK) und kantonale Sparmassnahmen (z.B. Budgetkürzungen für Austauschprojekte, Erhöhung Klassengrössen) könnten die Umsetzung der vorliegenden Sprachenstrategie nochmals verzögern bzw. behindern.
- Der gymnasiale Rahmenlehrplan der EDK orientiert sich weder an den in der Sprachenstrategie erwähnten Instrumenten und Niveaus des Europarats noch an den deklarierten Zielen.
- Bei den Fachmittelschulen befinden sich sowohl das Anerkennungsreglement als auch der Rahmenlehrplan aktuell in Überarbeitung durch die EDK. Diese Arbeiten beziehen auch die Sprachenstrategie Sekundarstufe II ein.
- In einigen Kantonen oder Schulen wurden in den letzten Jahren die Lehrpläne revidiert. Da die Sprachenstrategie Sekundarstufe II noch nicht in Kraft war, wurde sie bei den Revisionsarbeiten nicht einbezogen.
- Die Angebote für die zweisprachige Matura sind etabliert, die Zahl der Angebote in Landessprachen steigt. Allerdings gibt es gegenüber der zweisprachigen Matura auch skeptische Stimmen, unter anderem gegenüber dem realistisch erreichbaren Niveau und der Qualifikationen der Lehrpersonen.
- Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen für die allgemeinbildende Sekundarstufe II ist auf schweizerischer Ebene weniger koordiniert als jene für die obligatorische Schule. Zum Beispiel hat die Fachgruppe Fremdsprachen der Konferenz der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) die Funktion, die Aktivitäten der einzelnen Pädagogischen Hochschulen zu koordinieren, und orientiert sich dabei klar an der Sprachenstrategie der EDK für die obligatorische Schule.
- Die aktuellen intensiven Diskussionen um die Zukunft des Sprachenunterrichts an der Volksschule lösen Unsicherheit bezüglich dem zu erwartenden Niveau der eintretenden Schülerinnen und Schüler aus und könnten bestehende Vorbehalte der Schulakteure der Sekundarstufe II gegenüber dem Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule verstärken.

Die Definition von Umsetzungsmassnahmen muss sich unserer Ansicht zwingend an dieser aktuellen Ausgangslage orientieren. Ebenfalls gilt sorgfältig abzuwägen, welche Massnahme auf welcher Ebene zu ergreifen ist (EDK/SMAC, Kanton, Schule, Ausbildungs- und Weiterbildungsinstitutionen, Fachdidaktiker/in, Lehrperson) und wie die Massnahmen aufeinander abgestimmt werden sollen, um eine realistische Umsetzung zu begünstigen.

Positionierung zu den Elementen der Sprachenstrategie Sekundarstufe II

(cf. Text der Strategie, Download unter <http://www.edk.ch/dyn/12498.php>, S. 2-5)

Element der Strategie

Einschätzung und Aktivitäten der WBZ CPS

Voraussetzungen

Zentrale Funktion der Sprachen in der Ausbildung

Die WBZ CPS teilt diese Einschätzungen.

Gezielte und koordinierte Förderung der Mehrsprachigkeit, auch in der postobligatorischen Bildung

Das Ziel der vertikalen Kohärenz ist begrüssenswert.

Die Ausrichtung der Übertritte in die Sekundarstufe II auf die Vorkenntnisse und Grundkompetenzen ist auf kantonaler Ebene im Gang, mit zeitlicher Staffelung.

Insbesondere die Definition von expliziten Kompetenzniveaus für die verschiedenen Bildungswege der allgemeinbildenden Sekundarstufe II wird eine grosse Herausforderung sein.

Integrative Sprachendidaktik und Mehrsprachigkeitsdidaktik

Die WBZ CPS unterstützt diese Zielsetzungen.

Dieser Punkt stellt die Schulen der Sekundarstufe II aufgrund ihrer Fachorientierung vor grosse Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Koordination.

Das interdisziplinär angelegte *Akzentfach Moderne Sprachen* des Kantons Aargau könnte als Praxisbeispiel dienen.

1 Strategisches Ziel

Die WBZ CPS begrüsst dieses Ziel und trägt es mit.

Der Punkt 1.1 d. (Einbezug der Schulsprache, Koordination der Fächer) stellt eine besondere Herausforderung dar.

2 Koordinationsmassnahmen

Anwendung der Instrumente des Europarats generalisieren

Die WBZ CPS begrüsst dieses Ziel und trägt es mit.

Insbesondere die Sicherstellung einer gemeinsamen Terminologie durch die EDK wird nützlich sein.

Zielsetzungen in Abstützung auf die Niveaus des GER koordinieren

In verschiedenen Kantonen bestehen Projekte zur entsprechenden Neugestaltung der gymnasialen Maturitätsprüfungen. Wir gehen davon aus, dass der neue Rahmenlehrplan FMS diesen Punkt ebenfalls berücksichtigen wird. Soweit wir es beurteilen können, werden die Niveaus der verschiedenen Bildungsgänge der Sekundarstufe II nur in sehr geringem Masse koordiniert.

Aktivitäten der WBZ CPS

- Das von der WBZ CPS geführte Teilprojekt 2 der EDK *Gemeinsames Prüfen* unterstützt diese Massnahme (u.a. durch gemeinsame Vereinbarung von Ansprüchen und Vergleichbarkeit)

Passende Angebote der WBZ CPS bestehen bereits und werden weitergeführt.

Das Potenzial des mehrsprachigen Landes und die damit einhergehenden didaktischen Möglichkeiten für den Fremdsprachenunterricht entwickeln und nutzen

Die Zweisprachige Matura hat sich etabliert, an den Fachmittelschulen sind zweisprachige Lehrgänge im Aufbau, teilweise mit vermehrter Orientierung an den Landessprachen.

Im Bereich Austausch und Mobilität gilt es die entsprechenden Ressourcen weiterhin zur Verfügung zu stellen und methodisch-didaktische Instrumente zur Unterstützung des interkulturellen Lernens zur Verfügung zu stellen.

Aktivitäten der WBZ CPS

- Die WBZ CPS orientiert ihre Netzwerktagung Immersion/zweisprachige Matura an aktuellen methodisch-didaktischen Erkenntnissen und unterstützt dadurch den Austausch über die Sprachregionen hinweg.
- Die WBZ CPS kooperiert im Bereich Sprachaufenthalte / Austauschprogramme u.a. mit der ch Stiftung und informiert über geeignete Angebote.

Den Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios empfehlen

Aufgrund der sichtbaren Ermüdungserscheinungen bei Lehrpersonen und der zögerlichen Einführung in der obligatorischen Schule empfiehlt sich ein pragmatisches Vorgehen, beispielsweise: Thema im Vordergrund, Instrument im Hintergrund

Für das digitale ESP III sind zwei Zusatzelemente für die Sekundarstufe II in Entwicklung:

- Literaturunterricht am Gymnasium
- ausserschulisches Sprachenlernen, z.B. bei einem

Auslandaufenthalt

Aktivitäten der WBZ CPS

Die WBZ CPS begleitet die Entwicklung der Zusatzelemente und ist bereit, deren Verbreitung durch Information und entsprechende Angebote zu unterstützen. Die Publikation ist Anfang 2016 vorgesehen.

Vergleichbare und messbare Kompetenzen für jeden Maturitätstyp festlegen

Diese Aufgabe obliegt den einzelnen Schulen, den kantonalen Behörden, der EDK / SMAK und der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK).

Aktivitäten der WBZ CPS

Die WBZ CPS sammelt relevante Informationen und stellt sie ihren Anspruchsgruppen zur Verfügung.

Die Qualifikationen der Sprachlehrkräfte garantieren und erweitern

Aktivitäten der WBZ CPS

- Die WBZ CPS bietet weiterhin fachspezifische Weiterbildungen für Lehrpersonen an, die sich an den unter 2.6 genannten Themen orientieren (Arbeit mit dem ESP und mit dem GER, kompetenzorientiertes Prüfen, angeleitete reflexive Praxis).
- Angebote zu integrierter Mehrsprachigkeitsdidaktik müssten mit geeigneten Partnern entwickelt werden. Die WBZ CPS ist bereit, mitzuarbeiten.
- Begegnungs- und Austauschpädagogik: Die WBZ CPS ist bereit, Angebote in Kooperation mit anderen Institutionen wie z.B. der ch Stiftung zu entwickeln und an Tagungen mitwirken.

Die Vernetzung der verschiedenen Akteure stärken

Aktivitäten der WBZ CPS

- Die WBZ CPS führt ihre Vernetzungsaktivitäten als schweizerische, überkantonal und über die Sprachregionen hinweg wirkende Institution weiter.
- Die nächste Sprachentagung der WBZ CPS soll insbesondere auf kantonale Behörden, Schulleitungen, Fachschaftsleitende und Fachdidaktiker/innen der Sekundarstufe II fokussieren. Die Organisation erfolgt in Abstimmung mit der Koordinationsgruppe Sprachen (KOGS) und der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK) der EDK.
- Die fachspezifischen Kursangebote für Sprachlehrpersonen aus allen Kantonen dienen ebenfalls der Vernetzung und werden weiter geführt.

Prozesse und Erprobungen laufend evaluieren und wissenschaftlich begleiten

Die WBZ CPS unterstützt dieses Ziel und ist bereit, Erkenntnisse aus den Studien und Erprobungen gezielt zu sammeln und ihren Anspruchsgruppen zur Verfügung zu stellen.

3 Etappierung

Die WBZ CPS unterstützt dieses Ziel.

Aktivitäten der WBZ CPS

Aufgrund der eingangs beschriebenen Ausgangslage fokussiert die WBZ CPS in ihren nächsten Aktivitäten insbesondere auf kantonale Behörden, Schulleitungen, Fachschaftsleitende und Fachdidaktiker/innen.

Die Lehrpersonen sollen erst in einem zweiten Schritt direkt angesprochen werden.